

Pfaffenrot traditionell dem Laienschauspiel. Die Proben für „Der Traumurlaub“, ein Lustspiel in drei Akten von Regina Rösch, begannen unter der bewährten Regie von Heidi Obreiter bereits im Oktober. Nicht umsonst, die Pointen und wortwitzigen Dialoge saßen perfekt. Das Publikum in der gut besetzten Carl-Benz-Halle konnte mit reichlich Lachmuskeltraining den Weihnachtspösterchen entgegenwirken.

Da gab es zum einen den hypochondrisch veranlagten Gottfried (Siegfried Blöth), dessen Blutzuckerspiegel und Blutdruck sich wahre Wettrennen um Auf- und Absteigen liefern, zum anderen seinen Freund Oswald (Fritz Schweikle), der – gekleidet in Strandkampf-Outfit – voller Tatendrang an den Badesee will, um von dort das Geschehen am gegenüberliegenden FKK-Strand zu beobachten. Ein Problem haben die beiden Freunde gemeinsam: Sie haben seit Jahren ihren Frauen Olga (Annette Dill) und Anna (Roswitha Tretter) einen Traumurlaub versprochen. Jetzt wollen die Frauen es wahr machen

frauen als Gewinn bei einem vermeintlichen Radioquiz einen „Hammer-Urlaub“ auf dem Campingplatz in Neurod unterzujubeln. Und die Männer wollen sie sogar begleiten. Einer solchen Extremsituation sollte man sich aber nicht ohne Training stellen, findet Gottfrieds Bruder Klaus (Alexander Blöth). „Das muss man üben, am besten im Wohnzimmer“, meint er. Also gibt es Liegestuhl statt gemütlicher Couch, Dixie-Klo statt Luxustoilette. Zum Essen kann es natürlich nur das geben, was sich auf einem Grill zubereiten lässt. Und das sind ganz sicher keine Köstlichkeiten wie vom Büfett der Aida. Temporeich und schlagfertig, gewürzt mit passender Mimik ließen die Darsteller eine Pointe nach der anderen los. Lacher waren ihnen sicher, das Publikum spendete reichlich Applaus. Birgit Graeff-Rau

i Service

„Der Traumurlaub“ wird am heutigen Samstag um 19 Uhr nochmals in der Carl-Benz-Halle aufgeführt. Restkarten sind noch an der Abendkasse erhältlich.



PROBE FÜR DEN TRAUMURLAUB im heimischen Wohnzimmer. Das Pfaffenorter Weihnachtstheater bot vergnügliche Stunden. Foto: bgr

Die magische Welt der Klänge erobert

Ettlinger Panflöten-Weihnachtskonzert mit der Grand-Prix-Gewinnerin Daniela de Santos aus Augsburg

Zum Weihnachts-Konzert begrüßte im Asamsaal des Ettlinger Schlosses Daniela de Santos das Publikum, die Meisterin der Panflöte. Die gebürtige Augsburgerin gewann 1996 den „Grand Prix der Volksmusik“. Mit prachtvollem rotem Gewand gekleidet spielte die Künstlerin unter anderem auf der „Celestina“, einer aus einer Mischung von Carbon und Glasfasern bestehenden Panflöte von der Firma Swarovski. Lackiert wurde die Flöte mit einem Speziallack mit unzähligen kleinen Swarovski-Kristallen. Ein Team von Technikern sorgte für die professionelle Hintergrundmusik und Bühnenausleuch-

tung. „Jedes Lichtlein steht symbolisch für einen Traum am Wintermärchenbaum“, erklärte sie. „Begleiten Sie mich in die Welt der magischen Klänge und in das Reich der Gedanken und Erinnerungen. Lassen Sie uns gemeinsam wunderbare Gefühle erleben“, lud de Santos ein. Sie verband virtuos Panflötenspiel mit der Performance einer Pop-Musikerin, bewegte sich, tanzte, und suchte immer Kontakt zum Publikum.

Nach dem Titel „The first Noël“ in einer Bearbeitung von Horst Schnebel intonierte sie mit Einfühlung die „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ von Karel Swoboda. Danach folgte mit Filmmu-

sik-Melodien ein „Ausflug in die Welt der Fantasie“. Auch die Schiwago-Melodie fehlte nicht. „Dr. Schiwago“ war ihr erster Kinobesuch, erinnerte sich die Künstlerin. Dass sie „schon immer in Gedanken fliegen“ konnte, verriet de Santos. Nach der Musik aus „Winnetou“ von Martin Böttcher ging es weiter mit der Melodie „Ein Stern“ des österreichischen Schlagersängers Nikolaus Presnik. Die Künstlerin zelebrierte diese Musik mit Einfühlung und beeindruckender Technik. Für die Filmmusik „Conquest of Paradise“ des griechischen Komponisten Vangelis verwendeten sie die tiefe Bass-Flöte aus Bambus.

Spanisches Temperament zeigte Daniela de Santos im zweiten Programmteil, als sie mit tanzenden Bewegungen „Feliz Navidad“ intonierte. Wie schön die Kristallpanflöte „Celestina“ klingen kann, demonstrierte sie überzeugend bei dem Song „Hallelujah“ von Leonard Cohen, und bei den zwei bekannten „Ave-Maria“-Vertonungen nach Franz Schubert und Bach-Gounod. Mit „Time To Say Goodbye“ klang das eindrucksvolle Konzert aus. Es gab reichlich Applaus. Zum Mitsingen animierte die Künstlerin im Zugabenteil die Konzertbesucher mit dem bekannten Lied „Leise rieselt der Schnee“.

1a